

Allergnädigst privilegiertes

Leipziger Tageblatt.

No. 33. Sonnabend den 2. August 1817.

Kleine Biographie

von Kunstler Händels.

(Schluß.)

Händel wurde in England von Großen und Niedern geliebet und gesucht. Er ist öfters mit Pope beim Grafen Burlington von Pope, der ein so feines Gehör für die Harmonie der Verse hatte, fand doch nicht den mindesten Geschmack an der Musik, aber er schätzte Händel hoch, weil ihm sein Freund Arbuthnot versichert hatte: „Ihr könnt Euch die höchste Idee von seinen Talenten machen, und seine Talente werden doch noch immer Eure Idee übertreffen.“ Der Adel und der König selbst unterstützten ihn mit einer Unterzeichnung von 30000 Pfund Sterling (eine ungeheure Summe, die aber in England, dem Schatzlande der Künste, welche zusammenzubringen war) gegen Artiglio und Buononcini, die an der Spitze

der welschen Oper sich befanden. Es wurde zu Hay-Market eine neue musikalische Akademie unter dem Titel, der königlichen errichtet, worüber Händel die Aufsicht bekam. Er ging nach Dresden, Sänger zu holen, und brachte Senesino und Duristanti wieder nach England. Seine Gegenpartheien mußten ihm das Geld lassen, und neun Jahre stand er der Akademie mit dem glücklichsten Erfolg vor. Ein Streit zwischen ihm und Senesino, und ein anderer zwischen Faustina und Ezzone, zerstörten dieses rühmliche Institut. Uebertriebene Lobsprüche und verschwenderische Freigebigkeit, das Verderben dieser Art Leute, wo Uebermuth immer den Verdiensten die Waage hält, sind schon die Ursache des Untergangs manches Unternehmens von der Art gewesen. Es ging alles auseinander. Händel wurde das Opfer; der Adel verzeh ihm seinen Eigensinn nicht, und ließ den Porpora und Farinelli zu einer neuen Unternehmung kommen.

Alles Genie von Händel hielt es nicht gegen den Zauber des Farinellischen Gesanges aus. Der Aerger, sich wegen eines Sängers verlassen zu sehn, brachte ihn nicht allein um seine Gesundheit, sondern sogar um seinen Verstand. Sein Geist litte sehr, und der Schlagfluß lähmte ihm den rechten Arm. Das Nachner Bad stellte ihn jedoch nach und nach wieder her, und 1736 ging er nach London zurück.

Er fing wieder mit Opern an. Die Zeit hatte das Andenken jener Streitigkeiten ausgelöscht, und etwas Herablassung würde Alles wieder gut gemacht haben, allein die ließ sein Stolz nicht zu. Seine Opern wurden wenig besucht, und er mußte sie einstellen. Er führte darauf die Dratorios ein; eine Gattung Musik, die nur in Welschland bekannt war. Diese Neuheit fand, wie es immer geschieht, große Widersprüche. Man ließ den Händelschen Dratorien nicht alle die Gerechtigkeit widerfahren, die sie verdienen, doch fuhr er fort, sie bis 1741 zu geben. Seine zerrütteten Umstände nöthigten ihn in diesem Jahre sein Glück zu Dublin zu versuchen. Er debütierte daselbst mit seinem Dratorio, *Messias*, zum Besten der dasigen Gefangenen. Diese edle Handlung, die durch die üble Lage, in der er sich befand, noch mehr Werth erhielt, erwarb ihm die ganze Gunst des Publikums, und die Achtung, die man für seinen Charakter daraus schöpfte, ver-

mehrte noch die für seine Talente. Seine Umstände verbesserten sich, und nach neun Monaten Aufenthalt in Irland besuchte er England von neuem, wo er die Gemüther mehr zu seinem Vortheil gestimmt fand. Er fing an, seine Dratorios mit großem Beifall zu geben. Sein *Messias*, der ehemals eine so kalte Aufnahme gefunden hatte, wurde jetzt mit den größten Lobeserhebungen überhäuft, und das Lieblingsstück des Publikums, so daß Händel beschloß, es jährlich, bloß zum Besten des Findelhauses, aufführen zu lassen, einem Institute, das noch in seiner Kindheit war, und sich nur durch die Freigebigkeit der Privatpersonen erhielt. Dieser neue, menschenfreundliche, edelmüthige Zug tilgte vollends alle die widrigen Eindrücke, die von seinem vorigen stolzen Betragen bei einigen noch übrig geblieben waren. Er genoß nun eines ununterbrochenen Beifalls und unbestrittenen Ruhms, und die letzten Tage seines Lebens verblühten bloß körperliche Leiden. Im Jahr 1751 verlor er das Gesicht. Dieses Unglück schlug ihn völlig nieder; seine Gesundheit nahm immer mehr ab, und nachdem er einige Jahre gesiecht hatte, ohne jedoch aufzuhören zu arbeiten, starb er im Monat April 1759. — Er wurde in der Abtey Westminster begraben, wo ihm Doctor Parr, Bischof von Rochester, ein Denkmal setzen ließ.

Al l e r l e i.

Die schöne männliche Welt hat sich so oft erlaubt, mit spöttlichem Lächeln zu behaupten: in dieser sublunaren Welt dürfe man wenig Jungfern suchen; aber nun müssen die Lasterer sicher beschämt zu Winkel kriechen, denn die öffentlichen Blätter melden uns fast aus allen Gegenden, daß die Jungfern sich zu Millionen in die Lüfte geschwungen und fliehend das Land durchzogen haben. So heißt es noch in einem Schreiben aus Amsterdam, vom 5ten Juli: „Auch in der Gegend von Gröningen sind am 24sten Juni Millionen der sogenannten Wasserjungfern erschienen, die man ebenfalls schon voriges Jahr daselbst bemerkt hat. Sie haben keinen Schaden angerichtet. — Den rich- ten ja wohl die wahren Jungfrauen überall nicht an.“

In Wien sind kürzlich die Kornpreise un- ter die Hälfte herabgesunken. Daselbst hat vor Kurzem der zweite Sohn des Fürsten Lobkowitz seine Militärdienste als gemeiner Grenadier beim Regiment Den- jowsky angefangen, und vor der Burghaupt- wache Schildwache gestanden.

In Dresden wurde von der Königl. Ca- pelle unter Leitung des Capellmeisters Weber in der Frauenkirche zum Besten der Erzge- birgischen Nothleidenden eine musikalische Aka- demie gegeben, welche über 600 Thl. ein- brachte. Es wurde Klopstocks Vater = Unser und der 56ste Psalm, beide von Naumanns Composition gegeben.

G o t t e s d i e n s t.

Am neunten Sonntage nach Trinitatis:

zu St. Thomä:	Früh	Hr. M.	Klinhardt.
	Wesp.		Weder.
zu St. Nicolai:	Früh	D.	Enke.
	Mittag		Opis.
	Wesp.	M.	Simon.
zu St. Petri:	Früh	M.	Wolf.
	Wesp.	M.	Tänzer
zu St. Johannis:	Früh	M.	Hund.
zu St. Georgen:	Früh	M.	Höpfner.
	Wesp.		Betsunde und Cramen.
zu St. Jacob:	Früh	M.	Abler.
Reformirte Gemeinde:	Früh		Deutsche Predigt.

Montag	Hr. M.	Stiegel.
Dienstag	M.	Weicker, Gastpredigt für die Universitätskirche.
Mittwoch		Zuschwerdt, Gast- predigt für die Universitätsk.
Donnerstag		Diac. Gruner a. M. Richter, Gastpredigt für die Universitätskirche.
Freitag		

W d h n e r:

Herr M. Simon und Herr M. Klinhardt.

K i r c h e n m u s i k.

Heute Nachmittag um halb 2 Uhr in der Thomaskirche.

Holde Hoffnung, Kind des Himmels — von Schicht.
Heilig, heilig, heilig, der hoch auf Wolken schwebt.

Morgen, in der Nicolaskirche.

Hymne v. J. Haydn.
Allmächtiger, Preis dir, und Ehre.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

W o h l f e i t e r V e r k a u f.

Schottische und andere Modebänder, Französische Atlas- und Tafelbänder mit und ohne Jacken, Passerellen und Frisoleerbänder, einige Befestigungen andersetzbare Franzen, schneide ich unter dem Fabrikpreis aus, um damit aufzuräumen.

Johann Wilhelm Thümeck, am Markte Nr. 175.

1811 01 Jun 1811

Börse in Leipzig

am 1. August 1817.

Course im Conv. 20 Fl. Fuß	Briefe	Geld.
Amsterdam in Ct. (k. S. 2 Mt.)	137½	137
Augsburg in Ct. (k. S. 2 Mt.)	99½	99
Berlin in Ct. (k. S. 2 Mt.)	101	102
Bremen in Ld'or (k. S. 2 Mt.)	109½	108
Breslau in Ct. (k. S. 2 Mt.)	100½	102
Frankf. a/M. in WZ. (k. S. 2 Mt.)	100	100
Hamburg in Bco. (k. S. 2 Mt.)	149½	147½
London (2 Mt.)	6. 7½	6. 6½

	Briefe	Geld.
Lyon . . . pr. 300 Fr. (2 Mt.)		78½
Paris . . . pr. 300 Fr. (k. S. 2 Mt.)		78
Wien in W. W. (k. S. 2 Mt.)	30½	30½
— in Conv. 20 Kr. (k. S. 2 Mt.)		100½
Louisd'or à 5 Rthlr.	100	—
Holl. Ducaten à 2½ Rthlr.	14½	—
Kaiserl. d°	—	12½
Bresl. à 65½ As d°	—	102
Passir. à 65 As d°	—	101
Species	—	1½
Preuss. Corrent	100½	—
Cassen-Billets	104½	—
Wiener Einlösungs-Scheine	—	30
Gold pr. Mark fein Colln.	—	—
Silber, 12 L. u. dar. pr. d°	—	13. 13
d° niederhaltig d°	—	—

Thorzettel vom 1. August 1817.

Grinna'sches Thor. II.
Gestern Abend.
Hr. Justiz. Sattig v. Berlin, im Hat. de Fr. 3
Hr. Rect. Schneider v. Biele, pass. durch 6
Landchaftsdirect. v. Piers u. Breslau, Hr.
Sindicus Oldenburg v. Hamburg, u.
Hr. Graf v. Svalorme, R. Sardi-
nischen Officiers Berlin, im Hat. de Fr. 7
Die Breslauer f. Post 7
Die Bauhner u. Bittauer f. Post 11
Die Dresdner v. Post 7
Hr. Justizcommiss. Schulz v. Berlin, pass. d. 11
Auf der Dresdner Postkutsche: Hr. Prof. Pe-
tersen v. Koppinbagen in St. Berlin 2
Hallesches Thor. II.
Gestern Abend.
Die Braunschweiger f. Post 7
Hr. Prof. Rosgarten v. Berlin, im Hat. de Fr. 11
Die Dessauer Post 1

Auf der Berliner Post: Hr. Hofm. Blumcke,
in R. Pr. Dienst, in St. Berlin 6
Hr. Hofm. Mayer v. hier, v. Berlin zurück 7
Die Hamburger f. Post 7
Rannstädter Thor. II.
Gestern Abend.
Hr. Finanzr. Ortman u. Oberlandes-Direct.
Ludens v. Weimar, im Joachimsth. 9
Die Erfurter Postkutsche 5
Hr. Gen. v. Ballawin, in R. Auf. Dienst, von
Paris, pass. durch 9
Die Frankfurter f. Post 9
Nachmittag.
Hr. Ministern v. Jacobs v. Merseburg, v. d. 1
Sch. v. v. Prose v. Merseburg, d. Amts-
Hauptm. v. Einsiedel 1
Peters Thor. II.
Nachmittag.
Hr. Hofm. v. v. Comp. v. Chemnitz, v. d. 4

Thorschluß: um ein Viertel auf 10 Uhr.